

DigiFin25: Europas Finanzsektor vor großen Herausforderungen

Die DigiFin25 Konferenz kann als ein Brennglas für die großen Transformationsprozesse gelten, die den europäischen Finanzsektor in den kommenden Jahren prägen werden. Was logischerweise dazu führte, dass die Themen Regulierung, Open Data und Stablecoins einen starken Schwerpunkt bildeten.

In Zeiten geopolitischer Unsicherheit, wachsender Cyberbedrohungen und eines fragmentierten Zahlungsverkehrs steht Europa vor großen Problemen. Die Frage steht im Raum, wie Europa die Stabilität und Effizienz seines Finanzsystems sichern kann, während gleichzeitig neue Technologien – von Distributed Ledger über KI bis hin zu API-basierten Datenökosystemen – die alten Spielregeln und die alten Spieler bedrängen.

Dieses Spannungsverhältnis spiegelt sich in den Programmpunkten wider:

- Digitale Identität und EUDI-Wallet
- Open Banking auf dem Weg zu Open Finance
- PSD3/PSR als neue Grundordnung des Zahlungsverkehrs
- Tokenisierung und Multi-Asset-Settlement
- Stablecoins und der digitale Euro
- Regulatorische Großreformen wie Data Act und DORA
- Digitale Souveränität im Wettbewerb mit Big Tech

EUDI-Wallet: Fundament des digitalen Europas

Ein besonderer Punkt, der in der breiten Öffentlichkeit noch nicht angekommen ist, ist die **EUDI-Wallet**, die europäische digitale Identitätsbrieftasche: Sie ist das Fundament, auf dem viele weitere Digitalisierungsprojekte stehen. Die Wallet soll Bürgern ermöglichen, digitale Identitätsnachweise, Führerscheine, Zeugnisse, Unternehmensdaten, aber auch Zahlungs- und Kontoinformationen sicher zu verwalten und selektiv freizugeben.

Sie schafft erstmals einen europaweit **standardisierten, staatlich verifizierten Identitätsanker** — essenziell für KYC-Prozesse, digitale Signaturen, Kontoeröffnungen, Kreditvergaben oder Versicherungsabschlüsse.

Doch die Herausforderungen sind riesig:

- Schafft es Europa, Behörden und Privatwirtschaft gleichermaßen einzubinden?
- Wie interoperabel werden die nationalen Wallets tatsächlich sein?
- Wird die technische Umsetzung flexibel genug sein für Finanz- und Unternehmensanwendungen?

Der Erfolg der Wallet entscheidet mit darüber, ob offene Finanzdaten, Tokenisierung oder digitale Verwaltung in Europa wirklich funktionieren. Es steht zu befürchten, dass wir hier noch Überraschungen erleben.

Open Finance: Der Schritt nach vorne

Was die Zahlungsrichtlinie PSD2 mit Open Banking begonnen hat, wird nun durch **FiDA und die neue Payment Services Regulation (PSR)** erweitert: Europa öffnet den Finanzsektor für strukturierte, standardisierte und sicher zugreifbare Daten über den gesamten Finanzlebenszyklus.¹

Nicht mehr nur Kontodaten, sondern:

- Versicherungsdaten
- Kapitalmarktprodukte
- Kredite
- Vorsorgeprodukte
- Vermögenswerte — inklusive digitaler Assets
- Unternehmensfinanzierungsdaten

sind Objekte dieses Prozesses. Diese Öffnung soll Innovation ermöglichen: Von besseren Risikomodellen über datengetriebene Finanzberatung bis hin zu Echtzeit-Kreditentscheidungen. Gleichzeitig wird klar: Ein solcher Schritt verlangt robuste Governance, klare Schnittstellenregeln und ein neues Verständnis von Datenschutz. Die PSR verpflichtet Banken erstmals, APIs in einer Qualität bereitzustellen, die echten Wettbewerb ermöglicht — aber wie gesagt, alles in Planung. Entscheidend wird sein, wie schnell es implementiert wird. FinTechs können davon stark profitieren.

Digitale Souveränität: Europas strategisches Projekt

In vielen Sessions der DigiFin25 schwingt ein Ton mit, der deutlich über den Finanzsektor hinausgeht: Die Erkenntnis, dass Europa in zentralen digitalen Infrastrukturen **massiv abhängig** ist — von US-Cloud-Anbietern, von Big-Tech-Identitäten, von proprietären Datenstrukturen.

Die Antwort darauf lautet:

- Data Act: Kontrolle über industrielle und private Daten.
- DORA: Sicherheit und Resilienz digitaler Finanzsysteme.²

¹ **FiDA (Financial Data Access Regulation):**

EU-Verordnung zur Öffnung des Finanzsektors für standardisierte und sichere Zugriffe auf Finanzdaten über Kontoinformationen hinaus. FiDA bildet den Rahmen für Open Finance. **Derzeit noch im EU-Gesetzgebungsverfahren; nicht verabschiedet und noch nicht in Kraft.**

PSR (Payment Services Regulation):

Neue EU-Zahlungsdienste-Verordnung, die zusammen mit PSD3 das Zahlungsrecht modernisiert. Sie regelt operative Vorgaben für Zahlungen, APIs, Betrugsschutz und Transparenz. **Ebenfalls noch im EU-Gesetzgebungsverfahren; noch nicht final beschlossen oder in Kraft.**

² **Data Act:**

EU-Verordnung zur Regelung des Zugangs zu und der Nutzung von industriellen und persönlichen Daten. Ziel ist eine faire, sichere und interoperable Datenökonomie. **Der Data Act ist bereits in Kraft (seit 2024) und gilt schrittweise ab 2025/2026.**

DORA (Digital Operational Resilience Act):

EU-Verordnung zur Stärkung der operativen Resilienz von Finanzunternehmen, insbesondere gegenüber Cyberrisiken und

- eIDAS2/EUDI-Wallet: staatliche digitale Identität.
- PSR/PSD3: europäische Zahlungsinfrastruktur.
- FiDA: offener Datenraum für Finanzdienstleistungen.

Europa versucht damit, ein eigenes Modell digitaler Ökonomie zu etablieren — weniger Wildwuchs, mehr Governance, weniger Abhängigkeit, mehr Interoperabilität.

DLT, Tokenisierung und Stablecoins: Druck auf das Legacy-System

Ein weiteres Hauptthema ist der wachsende Einsatz von Distributed-Ledger-Technologien. Tokenisierung von Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten oder Sachwerten ist längst kein Experiment mehr. Der Trend geht klar zu **Multi-Asset-Ansätzen**, die nahtlose Abwicklung, programmierbare Logik und neue Finanzinstrumente ermöglichen.

Stablecoins – durch MiCA reguliert – zeigen, wie schnell grenzüberschreitende Zahlungen, Settlement und Liquiditätsmanagement funktionieren können. Der digitale Euro hingegen steht für staatliche Stabilität und geldpolitische Kontrolle.

Die Konkurrenz zwischen beiden Modellen prägt die Debatte:

- Wird der digitale Euro Märkte verdrängen oder ergänzen?
- Setzen sich MiCA-konforme Euro-Stablecoins im Handel durch?
- Wie schnell modernisieren Banken ihre veralteten Payment-Stacks?

Viele Speaker betonen, dass die größte Herausforderung nicht die Technologie ist, sondern das Erbe der alten Systeme: ein Flickenteppich aus Legacy-Infrastrukturen, Schnittstellenproblemen und unüberschaubaren Compliance-Prozessen.

Ein weiterer Punkt, der auf der DigiFin25 immer wieder angesprochen wurde, betrifft den Markt für Stablecoins:

Europa verfügt trotz MiCA-Regulierung über kaum eigene, marktrelevante Stablecoin-Projekte, während die USA mit USDC und USDT faktisch eine globale Dominanz aufgebaut haben. Diese Asymmetrie ist nicht nur ökonomisch problematisch, sondern auch geopolitisch: Wer die führenden Stablecoins stellt, kontrolliert wesentliche Teile des digitalen Zahlungsverkehrs, der Liquiditätsflüsse und der programmierbaren Finanzlogik. Europa droht hier den Anschluss zu verlieren – und zwar nicht wegen mangelnder Nachfrage, sondern aufgrund regulatorischer Dominanz, zu hoher Einstiegshürden und zu geringer Investitionsbereitschaft im Markt.³

Fazit: Europa ordnet sein Finanzsystem neu

Die DigiFin25 zeigt, wie schnell und wie tiefgreifend die europäische Finanzwirtschaft im Wandel ist. Die Stichworte lauten: **Identität, Daten, Infrastruktur, Resilienz,**

ICT-Störungen. Sie harmonisiert Anforderungen an Risiko-Management, Reporting und Drittanbieter-Kontrolle. **DORA ist in Kraft und gilt ab Januar 2025.**

³ Mehr zur Stablecoins auf meinem Blog:

<https://blog.meisnerconsult.de/2025/10/30/stablecoins-die-unterschaetzte-finanzinfrastruktur/>

Tokenisierung.

Europa will sich ein neues Fundament bauen — technisch und regulatorisch.

Wer im europäischen Finanzmarkt künftig erfolgreich sein will, braucht:

- Zugriff auf Daten,
- eine saubere Identitätsintegration,
- DLT-Kompetenz,
- und die Fähigkeit, Innovation in regulierten Räumen zu betreiben.

Aber: Es wurde in den Beiträgen öfters unmissverständlich deutlich gemacht, dass Europa in eine gefährliche Schieflage geraten ist: Der regulatorische Ausbau schreitet schneller voran als die technologische Erneuerung. Innovation wird durch immer neue Vorgaben gebremst, während Wettbewerber in den USA und Asien deutlich agiler agieren. Der Trade-off zwischen Regulierung und Innovationskraft ist damit zu einem strukturellen Problem geworden – und er wird darüber entscheiden, welche Rolle Europa im digitalen Finanzsystem der Zukunft spielt.